XII.

Miscellen.

Nachricht über die Familie von Drolshagen

von dem

Ritter Arndt von Drolshagen 1470.

Mitgetheilt von

Rud. Frhr. von Wendt zu Crassenstein.

In dem Crassensteiner Archiv hat sich die hierbei in getreuer Abschrift mitgetheilte, von der Hand des Ritters Arndt von Drolshagen geschriebene Geschichte seines Geschlechtes vorgefunden. Bei der Seltenheit solcher persönlichen Nachrichten aus jener Zeit möchte die treuherzige Erzählung, ungeachtet ihrer Kürze und ihrer Ungenauigkeiten in dem Theile, der über die ältere Zeit handelt, der Veröffentlichung und Aufbewahrung in dieser Zeitschrift nicht unwerth sein. Eine historische Erörterung einzelner Punkte der Erzählung, wie der erwähnten Fehden mehrerer Bischöfe von Münster, oder eine Berichtigung solcher Mittheilungen, wie der über die Stiftung des Klosters zu Drolshagen, soll hier nicht versucht werden; doch dürfte es zur Erleichterung der Uebersicht dienlich sein, die Inhaltsanzeige, welche für das hiesige Archiv-Repertorium angefertigt ist, und eine aus dem Schriftchen selbst entnommene Stammtafel enthält, voranzuschicken:

«Die Familiennachricht Arndts von Drolshagen ist enthalten in einem Quarthefte auf vier Blättern, Papier, geschrieben in der Fasten des Jahres 1470. Auf dem Deckel steht von späterer Hand ad causam Ambtmannorum. Der Verfasser nennt

Quelle: Westfälische Zeitschrift 17, 1856 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

als die ältesten ihm bekannten Familienglieder zwei Brüder von Drolshagen, welche im Süderlande zu Drolshagen, Waldenburg und Attendorn begütert gewesen seien. Ihre Namen kennt er nicht, aber nach dem Folgenden müßte ihre Lebenszeit in die zweite Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts fallen. Der eine Bruder, heißt es dann, besaß die Güter zu Drolshagen, welche seine Wittwe und seine Tochter zur Stiftung des Klosters in Drolshagen widmeten; der andere, dem in der Theilung Waldenburg und das Amt zu Attendorn zugefallen war, hatte einen Sohn:

Bernd

Dieser zog zu Ritterdiensten aus. In solcher Eigenschaft diente er dem Landgrafen von Hessen (Otto I., der 1308—1328 regierte und viele Fehden mit seinen Nachbarn besonders dem Erzbischofe von Mainz hatte), als dessen Bruder Ludwig (1309 durch Ernennung des Papstes Clemens) Bischof von Münster wurde. Mit diesem kam der Ritter Bernd nach Münster, wurde Rath seines Bischofs und erlangte durch denselben die Hand der Godele, einer Tochter des Ritters Diedrich von dem Berge und der Neze geb. v. Werne. Seitdem wohnte Bernd auf dem Berge im Kirchspiel Bork. Das Gut, welches ein Burglehen zur Walbeck war, wurde nachmals von der Frau v. d. Berge zu einer Wedemhofe der Pastorat von Bork vermacht. Mit seiner (ersten) Frau, Godele v. d. Berge, hatte er 5 Kinder

Heinrich, erhielt die Güter zu Waldenburg und Attendorn. Durch seine Tochter

Godele kamen dieselben an Heinr. v. Plettenberg und deren Nachkommen.

Evert, Canonik am Dome, dann Domcüster.

Diedrich, vermählt mit Gysel v. Asbeck, der kinderlos starb.

Arnold, erhielt bei der Theilung mit seinem Bruder Heinrich nur den Freienstuhl zu Hunden. — Er wohnte anfangs bei seiner Großmutter, der Frau v. d. Berge. Als diese aber am Ende ihres Lebens den größten Theil ihrer Erbgüter dem Domcapitel in Münster schenkte, auch ihr

Neze, wurde Klosterfrau zu Ueberwasser.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 17, 1856 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Burglehen zu Walbeck zu einer Wedemhove vermachte; da ritt Arnold aus zu Herrendienste. In einer Fehde, worin er für den Landgrafen von Hessen mitfocht, gerieth er in Gefangenschaft und mußte sich selbst auslösen: Damit ging das wenige Vermögen, welches er als jüngster Bruder aus der väterlichen Erbschaft im Süderlande erhalten, und was ihm, nach Verschenkung der mütterlichen Güter an die Kirche, im Münsterlande etwa noch übrig geblieben, vollends zu Grunde. Bald gerieth er mit dem Bischofe von Münster wegen gewisser Güter (ohne Zweifel derjenigen, welche die Frau v. d. Berge der Münsterschen Kirche geschenkt hatte) in Streit und begab sich, um (sich oder die Güter?) vor Gewalt zu beschirmen, in die Stadt Münster. Hier heirathete er Eilike, die Tochter des Bürgermeisters Bernd von der Tynnen. Die Mutter, eine geborene Schwarte, scheint mit der Heirath nicht zufrieden gewesen zu sein; und der arme Ritter, der noch dazu auf seinen ritterlichen Kriegszügen bei diesem oder jenem Herrn und im Doppelspiel Alles, was er besaß, verschwendete, war auch wirklich eine schlechte Partie für die ehrsame Bürgermeisterstochter. Dies Familienverhältniß und wahrscheinlich auch der schlechte Fortgang seines Streites mit dem Bischofe wegen der Güter ist wohl die Ursache jenes Kummers, von dem unsere Familiennachricht meldet, daß sie den Ritter von Münster fortgetrieben habe. Er zog mit vollständiger Ausrüstung Knechten, Pferden und Harnischen nach Liefland, dem gewöhnlichen Zufluchtsorte thatendürstiger und vermögensloser westfälischer Edelleute. Hier trat er in die Dienste eines Bischofs von Dorpat, der eben im Kriege mit den Russen war. Nachdem seine Schwiegermutter zu Münster gestorben war, erhielt er vom Schwäher, dem Bürgermeister Bernd v. d. Tynnen, Boten, welche ihn nach Hause zurückriefen. Die Frau war dem umherschweifenden wilden Ritter treu geblieben und der alte Bürgermeister half ihm aus seinen Schulden und Nöthen. Die neu verbundenen Eheleute bekamen nun bald einen Sohn:

Quelle: Westfälische Zeitschrift 17, 1856 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Johann.

Auch dieser hatte den Sinn seines Vaters; er ritt zu Fehden aus bei Fürsten und Herrn und that nichts zur Besserung seines Gutes. Seine Frau war Styneke die Tochter Gerts und Alken Travelmanns. Mit ihr hatte er sieben Kinder

Berndt,	Henrick,	Styne,	Aleke,	Godele,	Neze,	Pelme,
that Ritterdienste bei Wilbrant de Buyck und ertrank mit seinem Pferde bei Herford.	pflanzt das Geschlechtfort. Er heirathet Kuneke, die Tochter Johanns Droste.	Klosterfrau zu S. Aegidi in Münster.	im Stifte S. Walburg zu Soest.	vermählt mit Johann zu Byspinck.	vermählt mit Berthold Byspinck.	vermählt mit Godeke van der Tynnen.

Heinrich vermehrte sein Gut wieder, aber die Fehde zwischen Walram von Mörs, welcher vom Domcapitel zum Bischofe gewählt worden war, gegen Erich beraubte die Familie ihrer Besitzungen. Sie wurde aus Münster vertrieben und mußte sechs Jahre außer Landes in Dürftigkeit leben. Heinrich hatte sieben Kinder

Arndt,	Johann.	Alhardt.	Styneke,	Alecke,	Anne,	Neze,
der Verfasser der Familiennachricht. Er			im Stift S. Walburg zu Soest.	vermählt mit Joh. dem Bucke.	in S. Aegidi.	in Nysink.

war in Liefland gewesen, Marschal zu Segewalde geworden und mit ziemlichem Vermögen nach Westfalen zurückgekehrt.»

In den Namen der hilligen Drevoldicheit So hebbe ick Arndt van Drolshagen dyt nabescreven angethekent dat [1]) de na my van unsen gesclechte gebaren werdet dat [2]) se wetten unse gesclechte und herkumpst alse ick dat van mynen vorolderenn gehorth hebbe und de unses gudes in thokommen tyden mochten werdenn [3]) unses

[1]) und [2]) Die Wiederholung dat de — dat se zeigt schon, daß es der Verfasser mit der Construction nicht genau nimmt und macht die Wiederholung von unses gudes etc. [3]) weniger auffallend.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 17, 1856 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

gudes gebrucken dat se wysten vor wen dat se solden bydden unsen leven heren godt also se schuldich synth tho done Dyt is gescreven in der vasten anno Dm MCCCCLXX Jaer.

Unse voroldere n weren gesetten im Suderlande Also weren twue gebroder van Drolshagen de schuteden er guydt So vell den eynen broder tho synen deyle Drolshagen myt syner thobehoringe un deselve hadde eyne dochter de hedde geystlick gewesen also quam et dat de moder unde de dochter worven dat se van eren hueseren und wonnyngen und eren gude makeden und stifftedenn eyn Cloyster dat is noch Drolshagen.

De ander broder behalt syn guydt alse Waldenberch und dat ampt by Atthendarn gelegen unde dusse hadde eynen sonne de hette Berndt dusse toich an eynen lantgreven van hessenn und was vianth eynes Bysschops van Collen Und eyn broder des lantgreven van hessen worth Bysschop tho Munster myt namen Bysschop Lodewich

Dar quam her Berndt van Drolshagen Ritter mede inth landt und inth stichte van Munster und was des heren Raidt Do quam dat Bysschop Lodewich hedde ene gerne by sick ime lande beholden unde gaff eme her Diderickes dochter van den Berghe Ritter tho wyve de hadde den Berch und wonde dar De Berch is in dem Kerspel van Borck und eyn Borchleyn thor Walbecke dat se darna gaff tho eyner wedemhove dar noch de pastor ynne wonth de junffer hette Godele und er moder hette Neze und was van den van Werne gebaren Her Berndts moder was eyne Dochter van W..n.[4]) gebaren

Item De satten thosamen dat se gewunnen veer Sonne und eyne dochter de eyne sonne hette hynrick de ander Evert Diderick und Arnoldt de junfer hette Neze und quam tho averwater Everdt wordt Canonick thon dome und darna eyn domcoster Hynrick was de oldeste broder und was steydts im suderlande tho Walldenberch Diderick nam eyn vrowen und er name hette Gysell unde was van den van Assbecke gebaren se eyn hedden gyne kynder Do Diderick starff na den willen

---

[4]) Die übrigen Buchstaben des Wortes sind — wie es scheint absichtlich — ausgelöscht; nach dem Raume könnte das Wort «Werne» geheißen haben.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 17, 1856 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

godes nam de ffrowe eynen man widder thor ee syn name was Arnoldt van Meygelen

Item her Berndt van Drolshagen nam eynes Ritters vrowen do Godele doit was genanth van Indefelde de hadde eynen sone van eren eyrsten manne unde de hedden heren Bernde van Drolshagen alle syn guyt gerne gegeven unde dat he den sonne besorget hedde des en wolde her Berndt nycht annemen also vell he an de heren van Capittel de nemen dat an sick Do de sonne do doit was kregen de heren van Capittell dat guydt tho Indeffelde all

Dar na so schitten de twe broder vorgenant hynrick und Arnoldt er guydt na rade eres vaders und hern Everdes domkosters also dat Arnoldt behelt alle dat guydt dat her Diderick [5]) und Pelme [6]) erer twyer dochter Godelen mede geven tho bruytschatte also dat gelegen ys in dem stichte van Munster Unde Hynrick was de oldeste de beheylt alle dat guydt dat her Berndt hadde yn dem stichte van Collen in dem Suderlande myt namen eyn scloith geheiten Waldenberch unde dat ampt by Attendarn gelegen uthgescheidenn eynen Vrienstoll unde alle vervall beheylt Arnoldt van eghen luyden myt den vrienstole tho Hundene na lude der schittesbreve dar up gemaket Item Hynrick van Drolshagen hadde eyne vrowe de hette Pattze und se en hedden anders nyne kinder dan eyne dochter de hette Godele De gaff Hynrick vorgenannt heren Heydenricke van Plettenberch Ritter myt alle den gude und Hynrick vann Drolshagen toich inth older tho Olephe up eyn syn borchlehn hente he starff Und Heydenrick van Plettenberch Ritter gewaen myth Godelen twue sonne de behelden Waldenberch und ver dochter Der kreich eyn her Gotschalick van Pattberch De ander kreich de van Kobbenradde de derde kreich de Duue vamme Nyenhave de verde kreich de Wrede

Item Arnoldt van Drolshagen bleyff myt syner grote

---

5) Diderick ist der Diedrich von dem Berge; dessen Frau aber heißt oben Neze van Werne.

6) Ob Pelme hier ein Schreibfehler ist, oder ob Pelme vielleicht die Mutter Diedrichs war, ergibt sich nicht. Unten ist von der Großmutter Arnoldts als Frau und Besitzerin vom Berge die Rede. Sie verfügt über die Güter, — die vielleicht von ihr herkamen.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 17, 1856 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

moder sitten und was de vrowe van den Berghe Do syne grote moder doith was und he was de jungeste broder und reidt den heren to deynste alse dem lantgreven van Hessen und he wordt gevangen und moste sick solvest quiten also dat he synes gudes thon achteren quam Und syne grote moder de vrowe van den Berghe gaff grote erffnysse und gudere den heren vam Capittell tho Munster und se gaff oick er Borchleyn thor Walbecke tho eyner wedemhove myt anderen renthen tho gebrucken So quam Arndt vorgenannt inth leste myt eynen Bysschop O . . .[7]) van . . . .[8]) umme guydt tho unwillen und gaff sick yn de Stadt van Munster tho beschermen vor gewaldt also nam he eynes Borgermesters dochter Eilike genomth er vader hette her Berndt van der Tynnen er moder was van den Swarten gebaren Dusse Arndt toich van kummer in Lyfflandt myt knechten perden und harnsche und he quam by eynen Bysschop tho Darpthe de do orlich hadde myt den Russen Item Arndt vorgenannt myt syner huesfrowven hedden eynen sonne de hette Johann

Item darna so starff de frowe[9]) do sande her Berndt boden in lyffland na Arnde dat he widder queme und lozese syn guydt so halp em her Berndt dat he uth alle synen kummer quam Und makeden do eyne nye brutlacht dan Arndt vorgenannt was so Koestel myt riden dowelen dat he synes gudes thon achteren genck Und se gewunnen eynen Sonne de hette Johan De reit by herenn und forsten und he en betterde syn guydt nycht Dusse vorgenannte Johan nam Gerdt und Alcken Travelmans dochter Styncken genannt de gewunnen twe sonne nnd vyff dochter De eyne sonne hette Berndt und Hynrick Item Berndt de reidt by einen genant Wilbrant de Buyck und de verdrank by Hervorde myt eynen perde Se hadden vyff dochter De eyne hette Styne de wordt eyn junfer tho Sunte Egydii Aleke wordt eyn junfer tho Sunte Walberge tho Soest Godele krech Johann Bysspinck Neze krech Bertoldt Bysspynck synen

---

[7]) und [8]) Die beiden Wörter sind — wieder wie es scheint mit Absicht ausgelöscht. Es ist hier wahrscheinlich die Rede von dem Bischofe Otto von Münster.

[9]) Von anderer, vielleicht 150 bis 200 Jahre jüngerer Handschrift ist am Rande hinzugefügt «noverca Arnoldi».

Quelle: Westfälische Zeitschrift 17, 1856 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

broder de vyffte krech Godeke van der Tynnen und er name hette Pelme

Item Hinrick de krech Johan Drosten dochter Kunneken er moder hette Wabele de hedden dre Sonne und veer Dochter de sonne hetten Arndt Johan und Alhardt de eyne dochter hette Styneke Aleke Anne und Neze Styneke wordt gebracht tho Sunte Walberghe Anna tho sunte Egidii Nese vorth thon Nysinck gebracht Aleke wordt beraden an Johanne den Bucke Item Henrick van Drolshagen de vermerde syn guydt und hadde alto grote last dat he syne suster bereidt Item den susteren wordt mede geven eyn guydt hoff Vorberynck genompt und Grolle Se kregen van myner moder bruytschatte sesshunderth goltgulden Item dat er vader uthgaff Godele krech noch drechunderth goltgulden Pelme krech hunderth goltgulden Noich so koeffte myn vader Hynrick van Drolshagen vele gudes thor Walbecke und Uper geist thor Mathena und koeffte hueshamme myt synen bruytschatte unde koffte den hoff tho hamme sunder dar betalede he waer an thwue hunderth goltgulden dat ander moeste ich noch uthrichten un betalen hedde de veyde nicht gecomenn [10]) he hedde dat wall betalet und mer tho gecofft Se nemen uns allet dath wy up erden hedden und jageden myne moder uth der stadt und geven Greven Johanne van der Hoye alle unse semptlike erve und guydt nychtz dar van uth uthgescheiden und wy en behelden nycht eynen voith erden des wy mechtich weren und so weren beyde myn vader unde myn moder verdreven inth seste jaer und mosten ffeneren alle dath se behoveden buthen landes Sunder ick Arndt van Drolshagen was by mynen heren den Mester van Lyfflandt und hadde eyn Ampt tho Segewalde und was dar Masschalick dat vorwarff ick wall Do ick tho huess quam dat ick hadde wall sesteyn hunderdt goltgulden und ick sande mynen vader mercklikeu vele geldes dar he sick mede behelpen moste Hedde de snoede vhede nycht gecomen he mochte noich villichte geleveth hebben Nu geve em Godt dat ewighe leven dar wy uns alle myth vrolicheit seyn mothen Des will uns unse her Godt gunnen.

---

10) Von späterer Hand, wahrscheinlich derselben, welche den oben Anm. 9 erwähnten Zusatz gemacht hat, ist am Rande beigefügt «Zwischen Walram von Moerse so vom Capitel zum Bisschop erwehlet gegen Ericum von der Hoya».

Quelle: Westfälische Zeitschrift 17, 1856 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org